



Grab von Anne Frank in Bergen-Belsen: Rechts ein britischer Militärrabbiner vor einem der Massengräber

Fotos: Norbert Kandel (1), Sergeant Oakes IWM London (1), privat (1)

70 Jahre nach der Befreiung

DIE IG METALL GEDENKT DEN OPFERN DES NAZI-TERRORS

Am 8. Mai 1945 war der Zweite Weltkrieg offiziell beendet. Grund für die IG Metall, in Bergen-Belsen 70 Jahre nach der Befreiung vom Faschismus den über 50 000 Opfern und den weiteren 50 000 sowjetischen Kriegsgefangenen, die in den Lagern in und um Belsen starben, zu gedenken. Mit dabei sind auch zwei Überlebende der Nazi-Diktatur.

Anne Frank war 15, als sie am 12. März 1945 in Bergen-Belsen an Typhus starb. Michael Gelber war acht, als er am 12. Januar 1944 aus dem holländischen Lager Westerbork an der Rampe in Belsen eintraf. Er überlebte.

Als am 15. April 1945 Bergen-Belsen von britischen Truppen befreit wurde, vegetierten

noch etwa 53 000 Überlebende auf dem Gelände. 13 000 von ihnen starben trotz Notversorgung. Allein im März 1945 waren bereits 18 000 gestorben. »In Bergen-Belsen gab es keine Gaskammern«, sagt Michael Gelber, »es war ein Krepierlager, in dem die Menschen gequält und totgeschlagen wurden.«

Dabei gab es zwei Kilometer weiter Lebensmittel und Medikamente in Hülle und Fülle. Von den 480 SS-Leuten, darunter 45 Frauen, die das Lager bewachten, tauchten 250 sofort unter. Elf wurden von Militärgerichten zum Tode verurteilt, 19 erhielten Haftstrafen. Die meisten wurden nicht vor Gericht gestellt.

Am 8. Mai wird Michael Gelber auf der Gedenkveranstaltung der IG Metall ebenso sprechen wie Sally Perel als Zeitzeuge und Bezirksleiter Hartmut Meine als Hauptredner. Felina Bodner von VW und Dennis Rieger von Salzgitter Flachstahl stellen die antifaschistische Arbeit der IG Metall-Jugend vor. ■



Interview mit Michael Gelber (79), der Bergen-Belsen überlebt hat und jetzt in Rotterdam lebt.

In Frankreich wird die Rechte zweitstärkste Partei. In Deutschland gehen wieder Nationale auf die Straße. Wie hoch schätzen Sie die Gefahr dieser Gruppen ein, die andere Menschen ausgrenzen wollen?

Ich glaube weder, dass man Le Pen mit Pegida vergleichen kann, noch, dass sie so antisemitisch sind, wie die Nazis es

waren. Trotzdem haben sie rassistische Wurzeln, die jedoch mehr gegen den radikalen Islam gerichtet sind. Hier in Rotterdam haben wir einen großartigen marokkanischen Bürgermeister, der nicht nur aktiver Muslim ist, sondern auch sehr erfolgreich gegen Dschihadisten vorgeht, die sich nach Syrien absetzen wollen.

Die Zeitzeugen der Shoa sterben langsam aus.

Die Zahl der Überlebenden wird weiter abnehmen. So ist der Lauf der Dinge. Ich halte es für meine Pflicht als Überlebender, im Namen der Opfer die Ge-

schichte so lange zu erzählen, wie es mir möglich ist, seit 20 Jahren auch als Gastredner.

Ist die Demokratie in Deutschland so gefestigt, dass es der Erinnerungskultur nicht mehr bedarf?

Ich bin davon überzeugt, dass der Ansatz der IG Metall, die Geschichte lebendig zu halten, positiv, konstruktiv und wichtig ist. Es ist inzwischen eine Haltung auf dem Vormarsch, die Anzahl solcher Gedenkveranstaltungen zu verringern oder gar ganz einzustellen. Ebenso steigt die Zahl der Publikationen, die Juden sollten aufhören,

sich selbst zu bemitleiden. So würden aber die Menschen, die unter den Grausamkeiten der Nazis gelitten haben, vergessen. Die damaligen Ereignisse sind eine Warnung für künftige Generationen, dass solch unmenschlichen, mörderischen Regime die Welt niemand wieder beherrschen sollten. Das hat nichts mit Demokratie zu tun. Es ist eine Frage der Aufklärung. Viele Schulen, beispielsweise in England und Schweden, haben die Geschichte der Shoa gänzlich aus den Lehrplänen gestrichen. Das ist ein großer Fehler.

Mahner gegen Ideologien

**HITLERJUNGE
SALOMON**

Aus Peine von den Nazis vertrieben, gibt sich der Jude Sally Perel als Hitlerjunge aus und überlebt. Ab 1943 macht er im Braunschweiger VW-Werk eine Lehre als Dreher. Und schreibt später einen Weltbestseller.

40 Jahre brauchte er, um zu sprechen. Erst als er 1987 von der Stadt Peine als Überlebender zur Einweihung der neuen Synagoge eingeladen wurde, suchte er die Stätten seiner Kindheit auf und erzählte den Redakteuren der Peiner Allgemeinen seine Geschichte. Und die ist bis heute unglaublich.

Am 21. April 1925 in Peine geboren, flüchtet die Familie, die einen kleinen Schuhladen betreibt, 1935 zunächst ins polnische Lodz, schickt Sally nach dem Überfall auf Polen 1939 ins sowjetische Minsk, wo er 1941 deutschen Truppen in die Hände fällt. Er gibt sich als Volksdeutscher »Josef Perjell« aus, der Kommandierende findet Gefallen an dem Jungen, der als Über-



Foto: Lena Beitz (Betriebsrat VW Braunschweig)

Ausbildung bei VW zum Dreher: Sally Perel Ende Januar 2015 vor »seiner« Gedenktafel auf dem Gelände des VW-Werkes in Braunschweig

setzer gute Dienste leistet – und schickt ihn im Sommer 1943 in ein Eliteinternat der Hitlerjugend (HJ) nach Braunschweig.

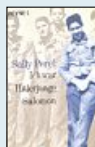
Vormittags macht er in der technischen Ausbildung im benachbarten VW-Vorwerk eine Lehre zum Dreher und Schlosser,

nachmittags wird ihm die Überlegenheit der deutschen Rasse eingepflichtet. 1948 geht er nach Israel, betreibt zu zweit in Tel Aviv eine kleine Reißverschlussfirma, bekommt einen Herzinfarkt und geht 1987 in den Ruhestand. »Auf der Intensivstation nahm ich mir vor, ein Buch zu schreiben. Ich wollte die Erlebnisse nicht mit ins Grab nehmen.«

Das Buch wurde ein Weltbestseller, Sally ist seitdem bis zu viermal im Jahr auf Lesereise in Deutschland. Auch den neuen VW-Azubis erzählt er jedes Jahr im Herbst seine Geschichte. Und warnt vor Gewalt und Ausgrenzung und allen Ideologien. ■

Das Buch: »Ich war Hitlerjunge Salomon«, 1993, 240 Seiten, Heyne-Verlag, Taschenbuch, 8,99 Euro.

Der Spielfilm: »Hitlerjunge Salomon«, 2004, 108 Minuten, DVD, 7,99 Euro.



Die Dokumentation im ZDF: »Du sollst leben – Holocaust-Überlebende im Gespräch mit Markus Lanz«, 75 Minuten, Mittwoch, 6. Mai 2015, 23.15 Uhr. Mit Filmszenen in Peine, Braunschweig und Lodz.



Die IG Metall setzt ein Zeichen für E-Mobilität



Foto: Sascha Quell

Die IG Metall elektrifiziert: Hartmut Meine vor der Ladestelle

Für Teilnehmer an Tarifkommissionssitzungen und Besprechungen im Hannoveraner Gewerkschaftshaus steht ab sofort eine CCS-Ladestation (Combined Charging System) bereit. Noch 2015 will die Bezirksleitung zwei Dienstwagen mit einem Plug-in-Hybrid kaufen.

»Wir wollen damit ein Zeichen setzen für die Elektromobi-

lität der Region«, sagt Bezirksleiter Hartmut Meine, der auch Aufsichtsratsmitglied der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg ist. Bis 2020 sollen eine Million Elektroautos auf deutschen Straßen rollen. Bis Ende 2014 sind rund 24 000 E-Autos, 90 000 mit Hybridantrieb und etwa 5000 Ladestationen registriert. ■

IN KÜRZE

Autohaus Wolfsburg zurück zum Tarifvertrag

Erst als mehrere Hundert der über 1000 Beschäftigten am 17. März für eine Stunde die Brocken hinwarfen, lenkte das Autohaus ein: Ende 2014 hatte die Geschäftsführung der Un-

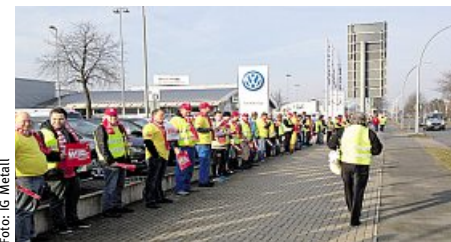


Foto: IG Metall

Stärke gezeigt: Warnstreik am 17. März vor dem Autohaus Wolfsburg

ternehmensgruppe Hotz & Heitmann den Haustarif, der sich an dem Flächentarif des Kfz-Handwerks in Niedersachsen orientiert, gekündigt, weil die Tarife angeblich zu hoch seien. Drei Tage nach dem Warnstreik einigte sich das Autohaus mit der IG Metall: Der Haustarif tritt rückwirkend zum 1. Januar 2015 wieder in Kraft. Ende April, nach dem Auslaufen des Tarifvertrags im niedersächsischen Kfz-Handwerk, setzen sich beide Seiten an einen Tisch und verhandeln neu. »Eine gemeinsame Lösung ist immer die beste«, sagte Wilfried Hartmann, Verhandlungsführer der IG Metall in der Kfz-Branche in Niedersachsen. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511 16 40 60, Fax 0511 16 40 650, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de

Homepage:

igmetall-niedersachsen-anhalt.de

Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel.

Faire Arbeit und eine gute Rente sichern

BRAUNSCHWEIGER DELEGIERTE ZUM GEWERKSCHAFTSTAG

Die Braunschweiger IG Metall hat sich auf den 23. Gewerkschaftstag in Frankfurt am Main im Oktober gut vorbereitet. Sie werden sechs Anträge zu betriebs- und gesellschaftspolitischen Themen stellen, die einen Beitrag zu den künftigen Handlungsfeldern der IG Metall leisten sollen.

Vom 18. bis 24. Oktober werden sich rund 500 Delegierte auf dem 23. Ordentlichen Gewerkschaftstag in Frankfurt austauschen und die Handlungsfelder der IG Metall für die nächsten vier Jahre festlegen. Die Braunschweiger haben sechs Anträge auf ihrer Delegiertenversammlung am 10. März beschlossen, die dort einfließen sollen.

Rente. Das Rentenniveau sichern und ausbauen. Altersarmut und prekäre »Altersarbeit« verhindern. Bis 2030 droht das Rentenniveau (netto vor Steuern) auf 43 Prozent zu sinken. Wer gesundheitsbedingt vor der gesetzlichen Rente aussteigen muss, ist meist auf die Grundversicherung angewiesen. Eine von Neoliberalen geforderte Flexi-Rente, das Arbeiten über die gesetzliche Rentenaltersgrenze hinaus, führt zudem in prekäre Altersarbeit. Deshalb soll der DGB-Bundesvorstand 2016 eine bundesweite Demonstration gegen diese unsoziale Rentenpolitik organisieren, die in die Altersarmut führt.

Bahnindustrie. Die Bahnindustrie und deren Zuliefererbetriebe sollen einen höheren Stellenwert in

der Bundesverkehrs- politik bekommen. Die Zukunftssicherung und Weiterentwicklung der Bahnpolitik sollen Leitziele der bundesdeutschen Strukturpolitik werden. Der IG Metall-Vorstand soll sich deshalb für die Einsetzung eines Koordinators für die Bahnpolitik stark machen.

Branche. Die Branchenarbeit der IG Metall als Lobby der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer soll als Gegenpol zur Lobbyarbeit der Industrie verstärkt werden. Die IG Metall muss ihr industriepolitisches Engagement für den Erhalt und den Ausbau von Beschäftigung auf allen deutschen und europäischen Handlungsfeldern ausbauen und mit der Branchenarbeit verzahnen.

Leistung und Arbeit. Ganzheitliche Produktionssysteme, Lean Ad-

ministration, kontinuierliche Verbesserungsprozesse und Zielvereinbarungen sowie Total Quality Management haben die Leistungsanforderungen für die Beschäftigten, besonders im administrativen Bereich und im Engineering, drastisch erhöht. Deshalb muss die Debatte über Leistungs- und Arbeitspolitik in der IG Metall und in den Betrieben verstärkt geführt und die vorhandenen Instrumente gegen diese Leistungsverdichtung besser genutzt und ausgebaut werden.

Bildung. Die Bildungsarbeit der IG Metall soll besser verzahnt werden. Hierfür sollen unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten Seminarkonzepte erarbeitet werden, um die Anschlussfähigkeit sowohl zwischen einzelnen Modulen als auch zwischen regionalen und zentralen Angeboten sicherzustellen.

Leiharbeit. Die Leiharbeit wird von den Arbeitgebern genutzt, um Stammbelegschaften zu reduzieren, die Lohnkosten zu senken und die Gewinne weiter zu maximieren. Damit üben die Arbeitgeber erheb-

lichen Druck auf die Stammbe- schäftigten und auf die Tarifverträge aus. Deshalb wird in dem Antrag zur Leiharbeit gefordert, dass die Bundesregierung ein Gesetz erlassen soll, das die Leiharbeit flächen- deckend verbietet. ■

IN KÜRZE

Beitragsanpassung

Im Kalenderjahr 2015 werden alle Beiträge entsprechend der Tarifierhöhung der maßgeblichen Branche und der Rentenerhöhungen von 2015 angepasst. Bei Fragen und für weitere Informationen: Telefon 0531- 480 88-20. ■

Impressum

IG Metall Braunschweig
Wilhelmstraße 5
38 100 Braunschweig
Telefon 0531 480 88-0
braunschweig@igmetall.de
igm-bs.de

Redaktion: Detlef Kunkel
(verantwortlich), Eva Stassek

Seniorenfahrt zum Kasseler Weltkulturerbe



Herkules blickt auf die Wasserspiele

Die traditionelle Seniorenfahrt geht in diesem Jahr nach Kassel-Wilhelmshöhe. Dort steht der acht Meter hohe Herkules auf seinem Sockel und blickt auf die Wasserspiele. Seit Juni 2013 ist der Herkules als Teil des

Bergparks Weltkulturerbe. Er ist die erste künstlerisch gestaltete Großfigur des deutschen Absolutismus und gilt als Vorläufer der Freiheitsstatue.

Weitere Programmpunkte sind für den Tagesausflug am 26. August 2015 geplant. Die Fahrt dauert voraussichtlich von 8 bis 18 Uhr.

📌 **Anmeldung:** Bis 1. Juni 2015 bei Erhard Dierschke, circa 25 Euro pro Person, Telefon 05331-4 67 67. E-Mail: Kreativclub-BS@arcor.de

Verbandsaustritt angekündigt

CROWN IN SEESSEN

Die Belegschaften der Feinstblechpackungsindustrie waren sich einig. Am Freitag, den 13. März, haben alle Werke gleichzeitig eine zusätzliche Betriebsversammlung organisiert und die Arbeitgeber zu einem vernünftigen Tarifangebot bewegt. Jetzt gilt es, einen Verbandsaustritt bei Crown in Seesen zu verhindern.

»Das Tarifiergebnis wird positiv aufgenommen«, sagt IG Metall-Tarifkommissionsmitglied Dieter Losch. »Wir wirtschaften in Seesen profitabel und die Erhöhungen sind absolut tragbar für das Unternehmen.«

In dieser Tarifrunde mussten die Beschäftigten den Druck auf die Arbeitgeber wie in der Metall- und Elektroindustrie mit Aktionen erheblich erhöhen. An den bundesweiten zusätzlichen Betriebsversammlungen am 13. März haben alle Werke mitgemacht. Bei Crown Nahrungsmitteldosen in Seesen kamen 280 Teilnehmer.

Ab Juli steigen die Entgelte um 3,4 Prozent. Im Mai werden die Einmalzahlungen (siehe Spalte rechts) ausgezahlt. »Neben den Erhöhungen wird der Einstieg in die Ge-

sprache über einen »Zukunftsplan Gute Arbeit« von den Beschäftigten befürwortet«, berichtet Tarifkommissionsmitglied Dirk Schulz. »Vor allem der Einstieg mit dem Thema Altersvorsorge.«

Die Auftragsbücher in Seesen sind voll. Der Standort bietet als einziges Werk im Crown-Konzern vier Cluster-Segmente an. Obwohl in Seesen Profit erwirtschaftet wird,

will die Schwei-
zer Mutter
die Um-
satzkosten
weiter



Tarifkommissionsmitglieder: Dieter Losch und Dirk Schulz. Nicht im Bild sind Harald Kratzberg und Marcel Polenz (Jugendmandat).

senken. Schulz: »Wir stehen im scharfen internen Konzernwettbewerb und oft sind die Kennziffern nicht wirklich vergleichbar.« Die Personalkosten in Deutschland sind nur ein kleiner Teil der Umsatzkosten.

Ende März 2015 hat das Management drei Betriebsvereinbarungen gekündigt. Losch: »Die wollen an unsere Prämien ran.« Die Betriebsräte werden mit der IG Metall die Verhandlungen mit dem Management führen: »Notwendige Kostensenkungen müssen auf den Prüfstand. Dabei muss die Vergleichbarkeit der Werke verbessert werden. Wir erwarten im Gegenzug auch Zusagen zur Standort- und Beschäftigungssicherung und die angekündigte Tarifflucht muss vom Tisch.« ■

TARIFABSCHLUSS

3,4 Prozent für Feinstblechpackungen

Am 18. März 2015 konnte die IG Metall mit den Arbeitgebern der Feinstblechpackungsindustrie ein Tarifiergebnis erzielen. »Das Ergebnis ist mit Nullmonaten gut. Die Einmalzahlungen für die Beschäftigten und Azubis fangen das auf«, erläutert



Martina Ditzell, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz

die Zweite Bevollmächtigte Martina Ditzell von der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz. »Dieses Ergebnis konnte nur durch bundesweite Aktionen der Beschäftigten erzielt werden, die den Arbeitgebern Druck gemacht haben.«

Die rund 3500 Beschäftigten der Feinstblechpackungsindustrie erhalten ab 1. Juli 2015 3,4 Prozent mehr Geld. Im Mai wird zudem eine Einmalzahlung von 150 Euro ausgezahlt. Die Auszubildenden erhalten im Mai einmalig 75 Euro.

Zudem haben die Arbeitgeber eine Verhandlungsverpflichtung über den »Zukunftsplan Gute Arbeit« abgegeben, der vier Themenfelder umfasst: Altersvorsorge ausbauen, innovativ ausbilden und qualifizieren, Arbeit und Privatleben besser vereinbaren und gesund bleiben bei der Arbeit. Der Entgelttarif läuft bis Ende Mai 2016. ■

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11,
37154 Northeim
Telefon 05551 988 70-0
igmetall-snh.de

Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

Tarifiergebnis mit Perspektive

Wie ist die Tarifrunde bei Ardagh in Seesen gelaufen?

Torsten Tomczak: Die Belegschaft freut sich, dass die Arbeitgeber eingelenkt und diesen Tarifabschluss mit der IG Metall vereinbart haben. Wir sind uns aber sicher, dass

unsere Aktion das



Tarifkommissionsmitglieder: Marina Viebraus und Torsten Tomczak, nicht im Bild: Jan Böttcher

Ergebnis erst ermöglicht haben.

Marina Viebraus: Rund 100 Kolleginnen und Kollegen sind am 13. März zu unserer zusätzlichen Betriebsversammlung gekommen. Das hat Eindruck gemacht. Die Arbeitgeber wollten keinen Streik, schließlich ist die Auftragslage gut.

Das Ergebnis mit Nullmonaten?

Tomczak: Das Ergebnis wurde durchweg positiv aufgenommen. Der Ausgleich über die Einmalzahlung wird akzeptiert.

Viebraus: Auch die Verhandlungsverpflichtung über den »Zukunftsplan Gute Arbeit« ist sehr gut angekommen. Wir müssen alle länger arbeiten und dafür

müssen die Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Ist der Start in die Gespräche über Altersvorsorge richtig?

Tomczak: Absolut. Zunächst werden erst einmal die altersvorsorgewirksamen Leistungen tarifdynamisch um den Prozentsatz der Entgeltsteigerung angehoben. Jetzt muss man über zukünftige Modelle nachdenken. Zudem nehmen bei uns bereits heute sieben Prozent der Belegschaft die Altersteilzeit in Anspruch. Aber auch die anderen Themenfelder sind trotz bereits vorhandenem Qualifizierungsfond in der Branche und betrieblichen Gesundheitszirkeln wichtig. ■



Betriebsräte sind gefordert, den demografischen Wandel in den Betrieben jetzt für junge und ältere Kolleginnen und Kollegen mitzugestalten.

Altersbegrenzung in der Dreischicht

DEMOGRAFIE-PROJEKT BEI KANNEGIESSER

2011 haben die Betriebsräte bei Kannegiesser ihr »Demografie-Projekt« gestartet. Betriebsratsvorsitzender Torsten Keller setzt dabei auf ein Setzkastensystem mit Maßnahmen für junge und ältere Kollegen. Dazu gehört eine Betriebsvereinbarung zur Altersbegrenzung im Dreischichtbetrieb. Erste Erfolge sind das Sinken des Krankenstands in der Produktion und die Verjüngung der Belegschaft am Standort Sarstedt.

»Bei uns drohte 2011 der Altersdurchschnitt weiter zu steigen. Bis 2016 wäre die Zahl der Beschäftigten über 55 Jahre von 26 auf 31 Prozent gestiegen«, erläutert Betriebsratsvorsitzender Torsten Keller. »Wir mussten handeln, denn die Geschäftsleitung hatte das Thema noch nicht auf dem Programm.«

Zunächst haben die Betriebsräte die Situation analysiert. Dabei stellte sich heraus, dass sowohl bei den altersgerechten Arbeitsplätzen, bei der Ausbildung als auch im Gesundheitsmanagement etwas passieren musste. In regelmäßigen Gesprächen mit der Geschäftsleitung, die mit Power-Point-Präsentatio-

nen gut vorbereitet wurden, konnten die Betriebsräte einen Setzkasten von Maßnahmen aushandeln. Inzwischen ist die Zahl der über 55-Jährigen auf 22 Prozent gesunken. Der Krankenstand der 115 Beschäftigten in Sarstedt, davon 85 in der Produktion, ist gesunken.

Es gibt inzwischen eine Betriebsvereinbarung »Altersbedingte Versetzung« im Dreischicht-Betrieb, die 53-Jährigen einen Anspruch auf einen alternativen Arbeits-

platz sichert, wenn sie wechseln möchten. Zudem gibt es eine außertarifliche zusätzliche Altersteilzeit und wieder eine Betriebsrente. Es gibt auch die Möglichkeit, von Vollzeit auf Teilzeit zu wechseln: Statt fünf Tage nur vier Tage die Woche zu arbeiten.

Die Betriebsräte und die Geschäftsleitung pflegen eine konzernübergreifende Allianz mit der Fir-

Ein weiterer Baustein dieses Setzkastens ist der Ausbau der Ausbildung. Azubis können zunächst zweieinhalb Jahre Industrieanlagen-Mechaniker in Sarstedt lernen und dann in drei Jahren den Elektriker in Vlotho draufsetzen. Kannegiesser zahlt dort die Wohnung und die Fahrtkosten.

Zum Demografie-Projekt gehören auch die Werbung von Azubis an Schulen, um Nachwuchsmangel vorzubeugen. Ein Personalpool zwischen drei Standorten sichert den Fachkräftebedarf. Keller: »Wir haben noch viele Ideen und bleiben dran, denn nur wer hartnäckig und rechtzeitig als Betriebsratsgremium handelt, kann »Gute Arbeit« für die Beschäftigten mitgestalten.« ■



Torsten Keller:
»Strukturiert die demografische Entwicklung im Betrieb planen«

Demografie-Projekt der IG Metall

Mike Wasner, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim:

»Es ist fast schon fünf vor zwölf. Der demografische Wandel durch alternde Belegschaften und oft durch steigende Krankenstände ist bereits heute sichtbar. Trotzdem haben viele



Personalabteilungen noch immer keine Rezepte. Deshalb sind jetzt die Betriebsräte in den Unternehmen gefordert, mit Konzepten die Arbeitsbedingungen von morgen mitzugestalten. Wir bieten hierzu einen Arbeitskreis Demografie an. Denn gemeinsam kann man besser und schneller Ideen entwickeln. Jeder ist eingeladen, mitzumachen.« ■

📧 mike.wasner@igmetall.de

ma Miele in Lehrte, um gemeinsam weitere Ideen in Sachen Demografie zu entwickeln.

Ein breites Gesundheitsmanagement sorgt dafür, dass der Krankenstand weiter sinkt. Über den betriebsärztlichen Dienst können ergonomisch stark beanspruchte Beschäftigte sich umfassend checken lassen und Maßnahmen über das sogenannte Kannegiesser-Rezept wie Massagen in Anspruch nehmen. Es gibt Tafeln mit Übungen in den Büros, die Beschäftigte in den »bewegten Pausen« als bezahlten Ausgleich machen können.

■ Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Bahnhofstraße 18-20,
31785 Hameln, Telefon 05151
936 68-0.
Alfeld, Telefon 05181 84 61-0.
Hildesheim, Telefon 05121
76 95-0.

📧 alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de

Redaktion: Uwe Mebs
(verantwortlich)

ANKÜNDIGUNG

Erfolgreiche Tarifrunde 2015 – Beitragsanpassung

Nach unserer überaus erfolgreichen Tarifausschüttung 2015 erlauben wir uns, für alle Kolleginnen und Kollegen in der Metall- und Elektroindustrie eine Beitragserhöhung von 3,4 Prozent ab Mai 2015 vorzunehmen. ■

TERMINE

Seniorenversammlung

am 6. Mai um 14 Uhr im DGB Haus mit dem Thema Flüchtlingspolitik der Stadt Hannover. Referieren werden unter anderen Melanie Walter, Bereichsleiterin Migration und Integration der Stadt Hannover sowie Anne Volkmann, UnterstützerInnenkreis der Flüchtlingshilfe Hannover. ■

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 0511 124 02-0
Fax 0511 124 02-41
E-Mail:
hannover@igmetall.de

Internet:
► igmetall-hannover.de
Redaktion: Dirk Schulze (verantwortlich), Pia Pachauer

Gegen das Vergessen

GEDENK- VERANSTALTUNG

70 Jahre nach den Erschießungen von Zwangsarbeitern auf dem Seelhorster Friedhof

Die IG Metall Hannover und die Landeshauptstadt Hannover hatten am 6. April zu einer Gedenkveranstaltung auf dem Seelhorster Friedhof eingeladen. Vor 70 Jahren – am 6. April 1945 – ermordete die Gestapo dort 154 Zwangsarbeiter. Vier Tage später wurde Hannover durch die Alliierten befreit.

An diese grausamen Ereignisse erinnerten Dirk Schulze, Erster Bevollmächtigter IG Metall Hannover und Oberbürgermeister Schostok. Der Leiter der Städtischen Erinnerungskultur Dr. Karljosef Kreter machte in seiner historischen Zusammenfassung deutlich, dass die Verantwortung



Dirk Schulze (l.) und Oberbürgermeister Stefan Schostok bei der Kranzniederlegung.

zur Erinnerung an dieses Verbrechen bei uns liegt: »Wo endet die Geschichte dieser Tat? Bei uns!«.

Pavel Reshetnikov, Vize-Generalkonsul Russlands, sagte, dass aus der Vergangenheit Lehren gezogen und Frieden und die Koexistenz der Völker vorangetrieben werden müssen. Dem schloss sich auch die IG Metall Jugend in



Der Ortsjugendausschuss beteiligt sich ebenfalls an der Gedenkveranstaltung am 6. April.

ihrem Beitrag inhaltlich an. Die Jugendlichen mahnten, dass Organisationen wie Pegida Einhalt geboten werden müsse.

Im Anschluss an die Gedenkveranstaltung legten die Teilnehmenden gemeinsam Kränze, Blumen und 154 Kerzen an der Gedenkstelle auf dem Friedhof nieder. ■

Wir für mehr!

Die Tarifausschüttung 2015 für das Kfz-Handwerk Niedersachsen läuft unter diesem Motto.

Am 27. März hat die Tarifkommission der IG Metall einstimmig die Forderungen aufgestellt. »Wir werden mit einer Tarifforderung von 5,5 Prozent mehr Entgelt bei einer Laufzeit von zwölf Monaten und der Forderung nach einem Qualifizierungstarifvertrag in die Tarifausschüttung mit den Arbeitgeberverbänden gehen«, so IG Metall-Branchensprecher und Mitglied der Tarifkommission Norbert Saft vom AH Senne, Bar-

singhausen. »Wir dürfen uns in den Entgelten nicht abhängen lassen. Wir brauchen auch in Zukunft guten Nachwuchs in den Betrieben. Die Attraktivität spiegelt sich eben auch im Entgelt wider«, untermauert Rainer Pyka vom AH Hentschel, Mitglied der Verhandlungskommission, die Höhe der Forderung. Dirk Masur von MAN Laatzen, Mitglied der Verhandlungskommission, unterstreicht die Bedeutung des The-

mas Qualifizierung der Beschäftigten: »Die Technik unserer LKW entwickelt sich immer weiter. Damit jeder damit Schritt halten kann, ist ständige Qualifizierung notwendig. Die Zeiten für die notwendigen Qualifizierungen dürfen aber nicht zu Lasten der Beschäftigten ausgelegt werden«. Die ersten Verhandlungen mit den Arbeitgeberverbänden finden am 20. April 2015 statt. Wir halten euch auf dem Laufenden. ■

Gesamtbetriebsvereinbarung abgeschlossen

WABCO: Gesamtbetriebsvereinbarung Werkverträge abgeschlossen!

Jens Schäfer: »Wir als Betriebsrat haben ein hohes Interesse daran, dass Werkverträge eingedämmt und nicht die Kernkompetenzen wie beispielsweise unsere IT, Maschineninstandhaltung, die Produktentwicklung oder unsere interne Logistik durch Fremdfirmen ersetzt oder ausgehöhlt werden.

Denn Kernkompetenzen sind das, was WABCO Hannover stark macht und über Jahrzehnte zu wirtschaftlichem Erfolg geführt hat. Damit wir diesen Erfolg auch in Zukunft sicherstellen können, müssen genau diese Kernkompetenzen in der Hand von WABCO bleiben. Dabei geht es auch um viel

Geld: 2014 allein 12,1 Millionen Euro für Werk- und Dienstverträge in Hannover. Der Gesamtbetriebsrat hat in den letzten eineinhalb Jahren sehr intensiv dafür gekämpft, dass es endlich eine Analyse und daraus folgend eine Regulierung von Werk- und



Betriebsratsvorsitzender der WABCO GmbH: Jens Schäfer

Dienstverträgen gibt. Dies haben wir mit dem Abschluss der Gesamtbetriebsvereinbarung zum 5. März 2015 erreicht. Das ist ein erster Erfolg, hin zur Regulierung und zu einer sinnvollen Begrenzung von Werkverträgen!« ■



Die Jugendmannschaft beim Familienseminar wurde von Julia Hensel und Getraud Lange (links außen) ge-coacht: »Klare Ansagen und ein spannendes Programm brachten das Team zusammen.«

Bildung ist nicht allen zugänglich

FAMILIENSEMINAR IN WALSRÖDE

In diesem Jahr haben sich die 58 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in dem fünftägigen Seminar vor Ostern mit dem Thema Bildung beschäftigt. Die Bildungsteilzeit ist in der diesjährigen Tarifrunde an den Arbeitgebern gescheitert. Trotzdem gab es einen Teilerfolg, der Betriebsräten mehr Handlungsspielraum gibt. In den Arbeitsgruppen wurde analysiert, welche Handlungsfelder es außerdem gibt.

Eine Forderung der IG Metall in der Tarifrunde 2015 war die Bildungsteilzeit, um den Beschäftigten ein selbstbestimmtes Recht auf Qualifizierung zu geben. Das wollten die Arbeitgeber nicht. Dabei wäre dieser Schritt notwendig gewesen, um Beschäftigten den Weg zu ebnen, sich auch auf die künftige Digitalisierung der Arbeitswelt vorzubereiten.

Auch beim Familienseminar war Bildung das Thema. Welche Möglichkeiten haben Betriebsräte nach dem Tarifabschluss? Die Beschäftigten haben einen jährlichen Anspruch auf ein Qualifizierungsgespräch mit dem Arbeitgeber.

Wie soll gute Bildung für alle aussehen? Dafür haben sich die Teilnehmer die Bildungsgeschichte angesehen und die aktuelle Situa-

on sowie das Bildungssystem analysiert. Schwerpunkte waren außerdem der Lobbyismus in den Schulen, die einseitige Berichterstattung in den Medien und die fehlende Chancengleichheit in der Bildung, vor allem für Kinder aus Arbeiterfamilien und für Frauen. Trotzdem gibt es Handlungsspielräume für mehr Bildung, die aufgezeigt wurden.

Teil der Wissenserarbeitung war auch eine Rallye mit 17 Stationen, an denen Jung und Alt gemeinsam Fragen zur Bildung beantworten mussten. Eine Ex-Analphabetin hat ihre Lebensgeschichte vorgestellt. Der Abendfilm »Monsieur Claude und seine Töchter«, der mit allen Vorurteilen gegenüber anderen Kulturen spielt, sorgte für Diskussionen. ■

Seminareinblicke



Seit den siebziger Jahren lädt die IG Metall zum traditionellen Familienseminar ein. Sabrina Wirth von der IG Metall: »Wir wollen damit die Arbeit der ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen wertschätzen und uns bei den Familienangehörigen bedanken, die auch auf einen Teil der gemeinsamen Freizeit für das Engagement ihrer Partner verzichten.«

In diesem Jahr waren 31 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit insgesamt 27 Kindern und Jugendlichen in Walsrode dabei.



Die Teamer des Seminars waren Stefan Brandt, Michael Estel, Sabrina und Darijusch Wirth und Martin Krügel (nicht im Bild): »Jedes Mitglied im Team soll seine Stärken einbringen.«

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Mühlenstraße 14,
31582 Nienburg und
Probsthäger Straße 4,
31655 Stadthagen,
Telefon 05021 96 00-0 und
05721 97 44-0.

igmetall-nienburg-stadthagen.de

Redaktion: Thorsten Gröger
(verantwortlich)

TERMINE

Veranstaltungen Senioren

■ 5. Mai, 15.30 Uhr

Thema: Wie kaufe ich richtig ein?

Referentin: Annette Liebner, Verbraucherzentrale Niedersachsen

Die Veranstaltung findet in der Gaststätte »Zum Schreiberstübchen«, Am Bröckerweg 55, in Osnabrück statt. Telefonische Anmeldungen bitte unter 0541 33838-1121.

Ortsjugendausschuss

Der OJA trifft sich am 7. Mai um 18 Uhr im Gewerkschaftshaus.

BEITRAGS-ANPASSUNG

Die Mitgliedsbeiträge in der Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Klempnertechnik wurden zum 1. April um 2,9 Prozent angepasst.

Die Beiträge der Leiharbeiter wurden zum 1. April um 3,5 Prozent angepasst.

Die Mitgliedsbeiträge in der Eisen- und Stahlindustrie werden zum 1. Mai um 1,7 Prozent angepasst.

BÜRO GESCHLOSSEN

Am 15. Mai bleibt unser Büro geschlossen (Brückentag).

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon 0541 33838-0
Fax 0541 33838-1124
E-Mail:
osnabrueck@igmetall.de

Internet:
igmetall-osnabrueck.de
Redaktion:
Peter Spiekermann
(verantwortlich), Stephan
Soldanski, Kirsten Schäffer

Der Gewerkschaftstag kommt

DELEGIERTE DISKUTIEREN

Auf der letzten Delegiertenversammlung wurden die Delegierten zum 23. Ordentlichen Gewerkschaftstag gewählt. Die Delegierten beschlossen ebenfalls, sieben Anträge aus der Region zu stellen.

Nach dem Geschäftsbericht sowie aktuellen Themen der Bevollmächtigten Peter Spiekermann und Stephan Soldanski wurden folgende Kollegen als ordentliche Delegierte zum Gewerkschaftstag im Herbst dieses Jahres gewählt: Jürgen Lagemann, Betriebsratsvorsitzender bei der Lear Corporation, André Lücke, Betriebsratsvorsitzender bei KME sowie Peter Spiekermann, Erster Bevollmächtigter.



Die Delegiertenversammlung bei der Antragsberatung

Wir mischen mit. Der Gewerkschaftstag findet alle vier Jahre statt, zu diesem senden alle Verwaltungsstellen entsprechend ihrer Mitgliederzahl Delegierte. Diese beraten und bestimmen die Aufgaben und Ziele der IG Metall für die bevorstehenden vier Jahre und wählen den Vorstand der IG Metall.

Im Mittelpunkt der Delegiertenversammlung stand das Debattenpapier des IG Metall Vorstandes. Es stellt zentrale gesellschafts-, organisations-, betriebs- und tarifpolitische Debatten und Herausforderungen vor und leitet daraus wichtige Fragestellungen

ab. Alle Mitglieder der IG Metall haben aktuell noch die Gelegenheit zu einer Rückmeldung und damit die Chance, sich an der Debatte um die zukünftige Ausrichtung der IG Metall zu beteiligen. Für unsere Verwaltungsstelle beschloss die Konferenz Anträge zu sieben verschiedenen Themenbereichen zum Gewerkschaftstag:

- Mehr Betriebsrätinnen und Betriebsräte braucht das Land
- Strategie gegen Branchenwechsel und Tarifflicht
- Rentenniveau verteidigen und Rentenzugang verbessern

- Streikbruch verhindern
- Keine gesetzliche Regelung der Tarifeinheit!
- Demokratie statt Konzernmacht – TTIP und CETA stoppen!
- Lücken im SE- und SEBG-Recht schließen.

Die Delegierten zum Gewerkschaftstag erhielten die Aufgabe, diese am Gewerkschaftstag zu bestärken. ■



Gute Arbeit.
Gutes Leben.
IG Metall.

Kfz-Handwerk Tarifrunde 2015

Die IG Metall fordert 5,5 Prozent mehr Geld und einen Qualifizierungstarifvertrag.

Nach der Metall- und Elektroindustrie und der Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Klempnertechnik startet nun das Kfz-Handwerk in die Tarifrunde 2015.

Nach intensiver Diskussion stimmten die Vertreter der Tarifkommission am 27. März 2015 in Hannover über folgende Forderungen ab: eine Entgelterhöhung für zwölf Monate um 5,5 Prozent sowie einen Qualifizierungstarifvertrag. Begründet wird die Forderung nach einer Erhöhung mit

der guten wirtschaftlichen Situation der Kfz-Betriebe.

Der Tarifvertrag für die Weiterbildung

wird nötig, weil sich im Kfz-Handwerk ein Fachkräftemangel abzeichnet. Mit diesem Tarifvertrag können wir hier gegensteuern. Die erste Tarifverhandlung fand am 20. April 2015 zwischen der IG Metall und der Tarifge-



meinschaft IDKs e.V. statt. Tariffragen sind Machtfragen. Unsere Aufgabe ist es nun, die Arbeitgeber von der Richtigkeit unserer Forderung zu überzeugen und in den Betrieben entsprechenden Druck auszuüben. ■

TERMINE

Tag der Befreiung

■ 8. Mai, 16 Uhr

Gedenkveranstaltung mit Kranzniederlegung am Peiner Herzberg, Hauptredner: Hubertus Heil

IN KÜRZE

Zeichen gegen Rassismus

Am Tag gegen Rassismus hieß es im gut gefüllten Salzgitteraner Gewerkschaftshaus: »Flüchtlinge Willkommen«. Unter dem Motto »Gegen Fremdenhass und Hetze – no Pegida« wurde ein klares Zeichen gegen Rassismus und für ein welt-offenes Deutschland gesetzt. Der Abend endete mit dem Ein-Mann-Theaterstück »Hurria!« (arabisch für »Freiheit«) über das Recht auf Migration.



Foto: VKL VW

Im Namen des OMA übergaben Huseyin Uc (l.) und Cemal Ince (m.) eine Spende in Höhe von 2100 Euro an den niedersächsischen Flüchtlingsrat (Kai Weber, r.), die evangelische Familienbildungsstätte SZ und die Caritas Peine.

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzerstr. 33
38226 Salzgitter
Telefon 05341 8844-0
Fax 05341 8844-20
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de

Internet:
igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
Wolfgang Räsche
(verantwortlich),
Ina Biethan

Konrad stoppen – jetzt!

WIDERSTAND IN DER REGION

Nationales Entsorgungsprogramm bietet eine neue Möglichkeit, weiter Widerstand zu leisten: Ein Einwendungsverfahren gegen die Einlagerung von Atommüll in Schacht Konrad ist möglich. Diese Chance müssen wir nutzen!

Aufgrund der Vorgaben durch die EU muss die Bundesregierung nun ein Nationales Entsorgungsprogramm für radioaktive Abfälle erstellen. Die Bundesregierung beruft sich dabei auf die Rechtskraft des Planfeststellungsbeschlusses Schacht Konrad. Dabei ignoriert sie völlig, dass grundlegende Eckpfeiler des Projekts Konrad (Lagerung in einem Gewinnungsbergwerk, Lagerung in einem Rohstoffvorkommen, nicht rückholbare Lagerung) nicht dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik entsprechen und auch nicht heilbar sind. **Aufgrund bestehender Gesetze muss die Öffentlichkeit bei der Erstellung des Nationalen Entsorgungsprogramms beteiligt werden.** Von daher haben alle Bürgerinnen und Bürger bis zum 31. Mai 2015 Gelegenheit, zum Entwurf des Pro-



Foto: P. Frank, d&d

Mehrere Hundert Metallerrinnen und Metalller waren am 26. März dem Aufruf der IG Metall gefolgt und versammelten sich mit Vertretern des Landvolks und anderen Widerstandsgruppen zu einer eindrucksvollen Kulisse vor der Aula des Gymnasiums in Fredenberg. Hier sollte später eine Podiumsdiskussion zum Thema »Konrad« mit den politisch Verantwortlichen stattfinden.

gramms Stellung zu nehmen. Dies ist wahrscheinlich die letzte Möglichkeit, Einwendungen gegen die Einlagerung von Atommüll in Schacht Konrad zu erheben und die dürfen wir nicht verstreichen lassen! Die IG Metall hat daher

zusammen mit dem Oberbürgermeister, der AG Schacht Konrad und dem Landvolk eine Stellungnahme erarbeitet (Beilage zu dieser metallzeitung). Wer sich dieser Einwendung anschließen will, kann dies per Unterschrift tun. ■

Gedenken an 70 Jahre Kriegsende

Veranstaltung erinnert an die Opfer des Nationalsozialismus.

Etwa 500 Menschen nahmen an der Gedenkstunde am 11. April auf dem ehemaligen Appellplatz des KZ Drütte teil. Darunter waren Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel, Konzernvorstand

Prof. Dr. Jörg Fuhrmann, Konzernarbeitsdirektor Michael Kieckbusch und die niedersächsische Kultusministerin Frauke Heiligenstadt. Hauptgäste waren jedoch die ehemaligen KZ-Häft-



Unter den Zuhörern: Zeitzeuginnen Joanna Fryczkowska und Stefania Bajer



Auszubildende der Salzgitter AG gestalteten die diesjährige Gedenkveranstaltung durch eine beeindruckende Performance. Foto: AK Stadtgeschichte

linge Joanna Fryczkowska und Stefania Bajer aus Polen.

Die Rede und Performance der Auszubildenden war ein emotionaler und beeindruckender Beitrag, besonders für die beiden Überlebenden. Die Sonderausstellung »Überdauert! Effekten – Objekte – Erinnerungen« ist noch bis zum 31. Juli in der Gedenkstätte zu sehen. Mehr dazu auf der Homepage des Arbeitskreises Stadtgeschichte: gedenkstaette-salzgitter.de ■ ez

Eine Gewerkschaft fürs Leben

VORGESTELLT: DIE ORTSVORSTANDS-MITGLIEDER

Klaus-Dieter Wurzler gehört zu den Ortsvorstandsmitgliedern dieser Wahlperiode. Der 62-Jährige engagiert sich vor allem in der AGA-Arbeit. Im Gewerkschafts-Servicebüro in Hettstedt hält er jeden ersten und dritten Dienstagnachmittag des Monats Sprechstunde.

Die Leitung der Verwaltungsstelle ist der Ortsvorstand. Dieser wird von der Delegiertenversammlung, dem »kleinen Parlament« unserer Verwaltungsstelle, gewählt. Er besteht aus der Ersten Bevollmächtigten und Kassiererin, dem Zweiten Bevollmächtigten und den Beisitzerinnen und Beisitzern.

Der aktuelle Ortsvorstand wurde im Juni 2012 gewählt.

»Wenn die Kollegen aus dem Erwerbsleben ausscheiden, sollen sie wissen, dass es für die IG Metall-Mitglieder Regionalgruppen gibt, die für sie da sind«, sagt der AGA-Aktive (Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit) Klaus-Dieter Wurzler. Es bestünde also kein Grund, im dritten Lebensabschnitt aus der Gewerkschaft auszutreten. »Die IG Metall ist eine Gewerkschaft fürs Leben«, versichert der erfahrene Ehrenamt-

liche. »Zur Zeit treibt mich und meine Kollegen das Projekt »55 plus« um, in dem es darum geht, unsere Mitglieder auch bei Renteneintritt in der IG Metall zu halten«, erklärt der gewählte Delegierte zum Gewerkschaftstag. »Wir sind dabei, Betriebsräte für dieses Thema zu sensibilisieren, damit der solidarische Grundgedanke auch bei den Senioren weiterlebt.« So sei es in den



Klaus-Dieter Wurzler

Belegschaften gut aufgenommen worden, dass sich Senioren und Erwerbslose an den jüngsten Warnstreiks beteiligt haben. »Ich selbst bin in der IG Metall, weil ich noch etwas erreichen will für die Kollegen«, sagt der studierte Kältetechniker und Leiter der Regionalgruppe Hettstedt.

Kontakt: regionalgruppehettstedt.igmetall@hotmail.de ■

TERMINE

Am 7. Mai Theater!

Ein schönes Event erwartet Gewerkschafter, ihre Familien und Freunde am Donnerstag, 7. Mai, 19 Uhr: Dario Fos Komödie »Bezahlt wird nicht!«

Ort: Puschkinhaus, Kardinal-Albrecht-Straße 6 (5 Euro für Mitglieder/10 Euro für Nichtmitglieder)



Podiumsdiskussion formte Standpunkte

Rege Aussprache zu Zuwanderung, Willkommenskultur, Migration und Gewerkschaften

Ein Höhepunkt der antirassistischen Bildungswochen im März war die von der IG Metall organisierte Veranstaltung zur Haltung der Gewerkschaften gegenüber Zuwanderung und Migration.

Im gut besuchten Saal des Alten Hühnermannhans entspann sich eine rege Diskussion zwischen einem vorwiegend jungen Publikum und ihren Gesprächs-

partnern im Podium. Besonders erfrischend war der Diskussionsbeitrag von Petra Wlecklik vom IG Metall-Vorstand.

Die Politologin begründete pointiert, warum sich Gewerkschaften nicht nur aus reinem Gutmenschenum mit Migration beschäftigen müssen, sondern worin die Spielräume für ihr Engagement liegen. ■



Podiumsdiskussion

Laufen lernen

Erste Erfolge kann sich der siebenköpfige Betriebsrat von Mahle Behr Berga auf die Fahnen schreiben: Die 130 Beschäftigten des Technologieentwicklers und Zulieferers für Pkw und Nutzfahrzeuge wählten erstmals im September 2014 einen Betriebsrat.

Ein großes Ziel wurde schon im März 2015 erreicht: Ein Heranführungstarifvertrag an den Flächentarifvertrag. Er beinhaltet etwa ab 1. Januar 2017 die Senkung der Wochenarbeitszeit auf 38 Stunden. ■



MAHLE Aktionstag

19.02.2015

Aktion für einen Tarifvertrag bei Mahle Behr Berga

Impressum

IG Metall Halle-Dessau

■ Büro Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 0345 135 89-0

■ Büro Dessau
Grenzstraße 5
06849 Dessau-Roßlau
Telefon 0340 87 14-0

E-Mail:
halle-dessau@igmetall.de

Internet:
halle-dessau.igmetall.de

Redaktion:
Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat

Schönebecker Senioren aktiv

THEMA GESUNDHEIT

Am 8. April traf sich die Schönebecker Seniorengruppe im AWO-Zentrum in der Otto-Kohle-Straße zu einer Informations- und Diskussionsrunde mit Apotheker Lars Mischer von der Schönebecker Mischer-Apotheke.



Wer aktive Seniorenarbeit leisten will, muss gesund und fit sein. Deshalb nahmen unsere Senioren gern gute Ratschläge von Apotheker Lars Mischer entgegen. Er informierte über die Einflüsse und

Wechselwirkungen von Medikamenten, gab Tipps zur Anwendung von Salben und Pflastern und legte den Teilnehmern ans Herz, sich beim Arzt oder Apotheker ihres Vertrauens umfas-

send beraten zu lassen. Im Anschluss an eine gemütliche Runde mit Kaffee und Kuchen stimmte Bärbel Behrens mit ihren Mitgliedern den Jahresplan der Seniorengruppe ab. ■

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im Mai

- **95 Jahre** Ilse Gruß
- **93 Jahre** Richard Pelzer, Walter Koch
- **92 Jahre** Zita Basista
- **91 Jahre** Vera Golz, Editha Schmadke
- **90 Jahre** Paul Neutsch, Waldemar Eichler, Gerhard Quandt
- **89 Jahre** Elfriede Löber
- **88 Jahre** Helmut Riedel, Hans-Georg Plumböhm
- **87 Jahre** Horst Blume
- **86 Jahre** Gertraude Jendreschak, Ruth Schaudin, Ewald Ebert
- **85 Jahre** Ingeborg Fiedler, Johannes von Brosinsky, Rudolf Meyer
- **80 Jahre** Reinhold Lutteroth, Ulrich Riecke, Hansgeorg Tübke, Heinz Niescher, Otto Heinz Friedrich, Annemarie Schöne, Eberhard Kloos, Hans-Jürgen Müller, Waldtraut Eckstein, Herbert Dübner, Paul Clemens, Leo Renner, Klaus Dieter Garz, Adelheid Mueller, Jürgen Scheid, Hartwig Schumann, Werner Göttmann
- **75 Jahre** Rolf Schwietzer, Horst Rott, Siegfried Wolf, Ernst Ulrich Wache, Günter Rönspies, Gerda Horn, Siegfried Weigel, Elfriede Waldt, Gerhard Wojke, Egon Deistler, Karin Kunze, Helmut Gast, Wolfgang Dehn, Gerlinde Gronwald, Egon Pidde, Peter Anton, Jürgen Kruse, Sigrid Gödecke, Georg Becker, Fritz Lüttge, Willi Pflugmacher, Karl Heinz Baumann, Bruno Bloch, Anton Heil, Hanna Briese, Ernst Dörder, Dieter Schneidewind, Klaus Seliger, Walter Kind, Knud Schwaiger, Lothar Weise, Konrad Braun, Horst Franke, Bärbel Janeck, Peter Kämmer, Manfred Schulze, Manfred Kluge
- **70 Jahre** Peter Nordmann, Ingeborg Kempe, Gudrun Sonntag, Karin Fiedler, Peter Oesemann, Hans Müller, Norbert Thiel, Uwe Preuße, Karin Meyer

Unsere Delegierten zum 23. Ordentlichen Gewerkschaftstag

Auf dem Gewerkschaftstag vom 18. bis 24. Oktober 2015 werden fast 500 Delegierte der IG Metall über zentrale politische Fragen und Herausforderungen diskutieren und die programmatischen Leitlinien der IG Metall für die nächsten vier Jahre festlegen. Die IG Metall Magdeburg-Schönebeck hat bereits in der Delegiertenversammlung am 9. März unsere Teilnehmer gewählt, die in Frankfurt am Main unsere Interessen vertreten und unsere Anträge an den Gewerkschaftstag durchsetzen sollen. ■

Als Delegierte gewählt:



Bernd Klocke, Betriebsratsvorsitzender bei Thyssenkrupp Presta, Mitglied im KBR sowie Mitglied der Tarif- und Verhandlungskommission in Sachsen-Anhalt



Hannelore Laudan, langjährige Betriebsratsvorsitzende im Bosch Communication Center und heute Bildungsreferentin bei der IG Metall Magdeburg-Schönebeck



Siegfried Goldschmidt, langjähriger Betriebsratsvorsitzender bei Schaeffler in Magdeburg und unser Zweiter Bevollmächtigter bei der IG Metall Magdeburg-Schönebeck

Als Ersatzdelegierte gewählt:



Andreas Buchweitz, Rechtsanwalt und juristischer Berater der IG Metall Magdeburg-Schönebeck



Jasmin Beier, Betriebsrätin bei FAM in Magdeburg und Mitglied im Ortsjugendausschuss (OJA)



Stefan Beymann, absolvierte sein Freiwilliges Soziales Jahr in der Verwaltungsstelle und ist Mitglied des OJA

Impressum

IG Metall
Magdeburg-Schönebeck
Ernst Reuter-Allee 39 (City Carré)
39104 Magdeburg
Telefon 0391 532 93-0
Fax 0391 532 93-40
E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de

Internet:
► magdeburg.igmetall.de
Redaktion:
Detlev Kiel (verantwortlich)

1. MAI

Veranstaltungsübersicht

■ Halberstadt

Gästehaus Spiegelsberge, Biergarten: 10 Uhr, Redner: Grußwort: Andreas Henke, Oberbürgermeister, Reiner Straubing, DGB, Johannes Grabbe, DGB. Kultur- und Familienprogramm: LEO Cober Band, Papageien Show »Apollo & Co.«, Infostände.

■ Wernigerode

Marktplatz, ab 10 Uhr, Redner: Reiner Papendieck, DGB, Volker Friedrich, Stadt Wernigerode, Tatjana Stoll, IG Metall. Kultur- und Familienprogramm: Michael Kauczor »One-Man-Band« Micky, Spielmannszug »Blau-Weiß« Derenburg, Infostände.

■ Ilsenburg

Marktplatz: ab 9.30 Demonstrationszug zur Harzlandhalle; Harzlandhalle: ab 10 bis 13 Uhr Familienfest, Redner: Ulrich Förster, IG Metall.

■ Oschersleben

Waldschenke im Wiesenpark, ab 10 Uhr, Redner: Doreen Hildebrandt, Die Linke, Annett Flachshaar, Ver.di. Kultur- und Familienprogramm: Feuerwehrblaskapelle Satuelle, Line Dancer Oschersleben, Infostände.

■ Quedlinburg

Alten- und Pflegezentrum »Am Kleers«, ab 9.45 Uhr, Redner: Kai-Gerrit Bädje, AWO, Petra Grimm-Benne, AWO, SPD. Kultur und Familienprogramm: Halberstädter Stadtbläser, Einetaler Blasmusikanten, Theaterstück der Kita Kinderland »Bummi«, Gruppe Mosaik

Wertgutscheine gelten bei allen hier angegebenen Veranstaltungen. (zum Beispiel für ein Getränk oder eine Bratwurst).

Die abschlagsfreie Altersrente

ERSTE MUSTER-VERFAHREN

Seit 1. Juli 2014 können Versicherte mit vollendetem 63. Lebensjahr die abschlagsfreie Altersrente beantragen, wenn sie 45 Jahre berufstätig waren.

Zur Erfüllung dieser 45 Jahre zählen alle Pflichtbeitragszeiten. Also solche aus einer versicherungspflichtigen Beschäftigung oder (selbstständigen) Tätigkeit. Ohne Differenzierung werden Zeiten des Arbeitslosengeldbezuges wartezeitbegründend anerkannt, wenn sie länger als zwei Jahre vor Rentenbeginn liegen oder durch Geschäftsaufgabe oder Insolvenz des Arbeitgebers bedingt sind.

Hingegen werden diese nicht generell anerkannt, wenn die Arbeitslosigkeit ohne diese Ereignisse innerhalb von zwei Jahren vor Rentenbeginn eingetreten ist.

Nach unserer Überzeugung ist es nicht gerechtfertigt, Arbeitslosengeldbezieher grundsätzlich von der Erfüllung der Wartezeit auszuschließen, wenn die Arbeitslosigkeit schicksalhaft in den letzten zwei Jahren vor dem Rentenbeginn eingetreten ist.

Diese willkürliche Ungleichbehandlung verstößt nach unserer Überzeugung gegen das Grundgesetz. Inzwischen befinden sich die ersten Musterverfahren im Klagewege vor den Sozialgerichten. Damit am Ende der langwierigen verfassungsrechtlichen Prüfung keine Verluste eintreten,



wird folgende Vorgehensweise empfohlen:

1. Altersrente für besonders langjährige Versicherte beantragen (im Formantrag ankreuzen).
2. Gleichzeitig die Rente für langjährig Versicherte ankreuzen.
3. Beide Rentenarten ab dem gleichen Monat beantragen.
4. Gegen die dann ergehenden Bescheide (sowohl positive als auch ablehnende Rentenbescheide) Widerspruch binnen Monatsfrist ab Zugang des Bescheides beim zuständigen Rentenversicherungsträger einlegen und darauf hinweisen, dass über den Widerspruch zunächst nicht entschieden werden soll.

IG Metall-Mitglieder haben es gut, da wir auch zu diesem The-

ma kostenlose Rechtsberatung anbieten und selbstverständlich auch die Formulierung der Widerspruchsschreiben übernehmen. ■

Impressum

IG Metall Halberstadt
Bernhard-Thiersch-Str. 2
38820 Halberstadt

Telefon: 03941 44 2077
Fax: 03941 250 19

E-Mail:
Halberstadt@igmetall.de

Internet:
igmetall-halberstadt.de
Redaktion:
Tatjana Stoll (verantwortlich),
Janek Tomaschefski



Gewerkschaftstag 2015

Delegierte der IG Metall Halberstadt

Die Delegiertenversammlung der IG Metall Halberstadt hat auf ihrer letzten Sitzung beschlossen, für das Halberstadt-Mandat beim Gewerkschaftstag Andreas Groch, NemaK, Wernigerode, und als dessen Stellvertreter Ulrich Förster, Ilsenburg auf den Gewerkschaftstag zu entsenden. Für das

Überhangsmandat wurden Burkhard Büttner (VEM motors, Wernigerode) und als dessen Stellvertreter Janek Tomaschefski (IG Metall Halberstadt) gewählt. Der Gewerkschaftstag der IG Metall findet vom 18. bis 24. Oktober 2015 in Frankfurt am Main statt.

igmetall-gewerkschaftstag-2015.de